

Nike
BDA-Architekturpreis
2019

Bund Deutscher Architekten

BDA

Nike
BDA-Architekturpreis
2019

Inhalt

Inhalt

Nike BDA-Architekturpreis 2019

Der BDA-Architekturpreis Nike Heiner Farwick	4	Große Nike Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer, Poing	14
Die Jury	6	Nike für Atmosphäre Preisträger	18
Klassik-Nike Preisträger	8	> Die Wehrhahn-Linie, Düsseldorf Shortlist	22
> Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Berlin	12	> Generalsanierung Haus des Landtags, Stuttgart	
> Thyssen-Haus, Dreischeibenhaus, Düsseldorf		Nike für Symbolik Preisträger	24
> Kanzler-Bungalow, Bonn		> Elbphilharmonie, Hamburg Shortlist	28
		> ROM.HOF – Studentischer Wohnhof, Bonn	
		> Umbau und Sanierung des Kultur- palastes, Dresden	

Nike für Fügung		Nike für Neuerung	
Preisträger	30	Preisträger	42
> Bremer Landesbank		> Parkplatzüberbauung am Dantebad,	
Shortlist	34	München	
> Evangelisches Gemeindehaus,		Shortlist	46
Finsterwalde		> Baulücke, Köln	
> Gemeindezentrum Unser Lieben Frauen,			
Bremen		Nike für soziales Engagement	
Nike für Komposition		Preisträger	48
Preisträger	36	> Evangelische Grundschule mit Gemein-	
> Mediathek der Kunsthochschule Burg		schaftseinrichtungen, Dettmannsdorf	
Giebichenstein, Halle/Saale		Shortlist	52
Shortlist	40	> Hof 8, Weikersheim-Schäftersheim	
> Max-Planck-Institut für europäische		> Gemeindehaus FEG, Kaiserslautern	
Rechtsgeschichte, Frankfurt/Main			
> Anneliese Brost Musikforum Ruhr,		Alle Nominierungen der BDA-Landesverbände	54
Bochum			
		Bildnachweis	74
		Impressum	75

ROM.HOF – Studentischer Wohnhof

Nike für Symbolik Shortlist



ROM.HOF – Studentischer Wohnhof

Bonn 2009–2014

Architekten

Uwe Schröder Archi-
tekt, Bonn

Bauherr

MIWO Gesellschaft
mbH & Co. KG

Die starke Setzung dieses Wohngebäudes mit seinen Rundbogenfenstern polarisiert die Besucher. Anleihen an den italienischen Razionalismo (wie den Palazzo della Civiltà del Lavoro) werden ebenso beschrieben wie solche an antike Aquädukte. Das Gebäude wird als kraftvoll, klausurhaft und „spooky“ empfunden.

Die Architektur exerziert eine klare Haltung durch, die sich aus der Ablehnung der optimal nach dem Sonnenstand ausgerichteten Zeilenbauten der klassischen Moderne speist, die sich als unstädtisches, unräumliches Konstrukt erwiesen haben. Dagegen setzt der Entwurf eine Blockrandbebauung mit einer Vielzahl kleiner Wohnungen um einen internen Hof herum, die dazu geeignet ist, die städtische Idee der Mitte abzubilden. Das Gebäude wird durch einen Riegel mit



gemeinschaftlichen Räumen in zwei Teile geteilt. Die Wohnungen werden über ein Vestibül erschlossen und verfügen über Küche und Bad. Alle Wohnungen sind hofseitig von Laubengängen aus zu betreten. Die Wohnräume selbst wenden sich den Außenfassaden zu, so dass der Raum des Einzelnen, an der Peripherie des Hauses gelegen, den Kontrapunkt des zentralen Raums der Gemeinschaft darstellt.

